

# Klinik Helmarshausen hat neuen Pächter

## Medicalnetworks schafft Plätze für 15 Beatmungspatienten

VON MARKUS LÖSCHNER

**HELMARSHAUSEN.** Die ehemalige Kreisklinik Helmarshausen hat ab dem 1. Januar einen neuen Nutzer: die Kasserer Gesundheits-Managementgesellschaft Medicalnetworks plant, dort 15 Plätze für Beatmungspatienten einzurichten. In weiteren Schritten sollen wieder Arztpraxen angesiedelt und die Pflegeangebote ausgebaut werden.

Am Mittwoch unterzeichneten Christoph Jaworski, Geschäftsführer von Medicalnetworks und Uwe Pietsch, Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft für Soziales und Kultur im Landkreis Kassel in Helmarshausen einen Pachtvertrag für die Klinikge-

bäude über zwei Jahre. Der Vertrag habe eine Verlängerungsoption, teilten die Vertragspartner mit. „Wir sind zuversichtlich, dass diese Option auch gezogen werden kann“, sagte Christoph Jaworski.

Man könne die Konzepte so zunächst auf ihre Realisierbarkeit testen. Jaworski, der selbst während seiner Ausbildung zeitweise in der Helmarshäuser Klinik tätig war, betonte, dass das Projekt Risiken und Schwierigkeiten birgt: „Die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum ist ein schwieriges Thema“, sagte er am Rande der Vertragsunterzeichnung.

Er sei sich nach vielen Gesprächen mit Ärzten jedoch si-

cher, dass der Bedarf hier gegeben ist und sieht die Chance, dass das medizinische Angebot auch in die benachbarten Bundesländer ausstrahlt. Zudem seien in der ehemaligen Klinik gute Voraussetzungen, etwa Räumlichkeiten und Brandschutz, gegeben.

Landrat Uwe Schmidt und der Bad Karlshafener Bürgermeister Ullrich Otto zeigten glücklich, dass die Klinik nun wieder einen Nutzer gefunden hat. „Wir müssen in der Nordspitze etwas anbieten, das auch für Bad Karlshafen eine Perspektive darstellt“, sagte Schmidt. Für die Betreuung der ersten Beatmungspatienten sind 15 Mitarbeiter in drei Schichten vorgesehen.

ZUM TAGE, 5. SEITE

## Wasserschaden: Kindergarten wird geräumt

**GREBENSTEIN.** Fünf Jahre lang ist das Haus 2 des Grebensteiner Kindergartens erst in Betrieb. Doch im Sommer wurden Wasserschäden entdeckt. An welchen Stellen das Wasser in Wände und Fußboden eindringt, ist noch immer nicht geklärt.

Weil die Gefahr von gesundheitsbelastender Schimmelbildung groß ist, zieht die Stadt als Trägerin des Kindergartens jetzt die Notbremse: Das Gebäude wird geräumt. Die Kinder sollen bis Anfang Februar in Containern auf dem Platz vor der Kreissporthalle untergebracht werden.

Dort müssen dann auch Küche und Sanitärräume eingerichtet werden. Der Umzug betrifft drei Gruppen mit 60 Kindern und 20 weitere Kinder, die zur Ganztagsbetreuung hier aufgenommen sind. (geh)

3. SEITE